



Programm Juli bis Dezember 2017

# Ausstellungen Veranstaltungen

dokumentationszentrum  
reichsparteitagsgelände  
**museen** der stadt nürnberg

Ausstellung

## „Rassendiagnose: Zigeuner“

Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung

Bis **02.07.2017**

Eintritt frei

### Führung durch die Ausstellung

So, 02.07.2017, 15 Uhr  
3 Euro regulär,  
2 Euro ermäßigt

In Kooperation mit



Dokumentations- und Kulturzentrum  
Deutscher Sinti und Roma

Gefördert durch



KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

Schätzungsweise 500.000 Sinti und Roma wurden in Europa von den Nationalsozialisten ermordet. Die vom Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma konzipierte Wanderausstellung zeigt diesen nationalsozialistischen Völkermord auf: von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im Deutschen Reich bis zu ihrer systematischen Vernichtung im besetzten Europa.

Der menschenverachtenden Perspektive der Täter werden in der Ausstellung Zeugnisse der Opfer gegenübergestellt. Historische Familienfotos von Sinti und Roma geben Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen und lassen sie als Individuen hervortreten. Damit macht die Ausstellung die zerstörten Lebenswege hinter den abstrakten Dokumenten der bürokratisch organisierten Vernichtung sichtbar. Die Besucher haben die Möglichkeit, mit ihren Handys Videos zu einzelnen Themen abzurufen, unter anderem Berichte von Überlebenden des Völkermords. Ebenso wird die Geschichte der Überlebenden im Nachkriegsdeutschland, die erst spät als NS-Opfer anerkannt wurden, betrachtet.



pong film (Berlin)

Filmpräsentation und Gespräch

### „AND-EK GHES ...“

**Di, 04.07.2017, 19.30 Uhr**

Ort: Filmkunsttheater  
Casablanca Nürnberg  
8 Euro regulär,  
5,50 Euro ermäßigt

R: Colorado Velcu/Philip Scheffner, 94 Min., OmU, 2016  
„AND-EK GHES ...“ – „EINES TAGES ...“ lautet der Refrain des Titelsongs, in dem ein Junge seiner Geliebten eine Zukunft in Berlin verspricht, wenn ihre Liebe nur stark genug ist, ihm zu folgen. Geschrieben hat das Lied Colorado Velcu, Herz, Motor und Chronist einer Großfamilie aus Fata Luncii in Rumänien, der selbst mit seiner Familie zu einem neuen Leben in Deutschland nach Berlin aufgebrochen ist. Philip Scheffner wollte das Ankommen des befreundeten Filmemachers Velcu dokumentarisch begleiten. Im Laufe der Dreharbeiten gab Scheffner immer häufiger die Kamera aus der Hand, Colorado Velcu wurde zum Co-Regisseur im Film über sein eigenes Leben.

Entstanden ist ein kluger Film über das Leben von Roma, der ihnen auf Augenhöhe begegnet. Er eröffnet eine Welt, in der Humor, Chuzpe und Zusammenhalt gegen Armut und Ausgrenzung antreten und in der sich die Velcus entgegen aller Zuschreibungen immer wieder neu erfinden. Im Anschluss findet ein Filmgespräch statt.

In Kooperation mit



Casablanca  
Kino mit Courage



Beide Bilder: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

Links: Sonja und Senta Birkenfelder, aufgenommen im Getto Radom  
Rechts: Demonstration des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma vor dem Bundeskriminalamt gegen die Sondererfassung von Sinti und Roma durch die Polizei, 1983

Ausstellung

**Albert Speer in der Bundesrepublik**

Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Bis 26.11.2017  
Eintritt frei**Führungen durch die Ausstellung**So, 23.07., 20.08., 17.09.,  
15.10. und 12.11.2017,  
15 Uhr3 Euro regulär,  
2 Euro ermäßigt

Die Ausstellung thematisiert die langwährende Vorstellung von Albert Speer als „Gentleman Nazi“ und zeichnet den langwierigen Prozess einer Korrektur dieser Legende nach. Der ehemalige Rüstungsminister und im Nürnberger Prozess als Kriegsverbrecher verurteilte Speer verstand es, sich nach seiner Haftentlassung 1966 öffentlich vom Nationalsozialismus zu distanzieren, ohne eigene Schuld für konkrete Taten einzuräumen – und ohne von anderen aufgefordert zu werden, dies zu tun.

Die Ausstellung konfrontiert den Besucher zunächst mit einer medialen Installation, die Raum bietet, sich mit den von Speer und seinen Unterstützern stetig wiederholten Rechtfertigungen zu befassen. Im weiteren Rundgang begleitet den Besucher die Frage, wie es Speer gelingen konnte, diese Erzählung

so lange aufrecht zu erhalten: Ein breites Netzwerk an Helfern sowie eine bereits frühzeitig entwickelte Argumentation, an der er über Jahre mit professioneller Unterstützung von Verlegern und Lektoren feilen konnte, waren wichtige Faktoren. Nicht zuletzt war die bundesrepublikanische Gesellschaft entscheidend: Diese befasste sich in den 1960er und 1970er Jahren noch wenig mit den Opfern des NS-Regimes und seinen Verbrechen, sondern vor allem mit Adolf Hitler, zu dem gerade Speer als enger noch lebender Vertrauter viel zu sagen hatte. Zum Abschluss der Ausstellung beantworten neun Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die maßgeblich zur Aufdeckung der Speer-Legende beigetragen haben, als „wartende Experten“ jene Fragen, die Speer nicht beantwortet hat.

In Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin



Stefan Meyer



Stefan Meyer

## Gesprächsrunde „Gentleman-Nazi“?

### Albert Speer und seine Verbrechen

Do, 21.09.2017, 18.30 Uhr  
Eintritt frei

Prof. Dr. Bertrand Perz, Universität Wien, und Dr. Heinrich Schwendemann, Historiker an der Universität Freiburg  
Moderation: Sven Felix Kellerhoff, Leitender Redakteur für Zeit- und Kulturgeschichte der *Welt*  
Speer verstand es, zeitlebens ein Bild seiner Person zu zeichnen, das seine Beteiligung an den Verbrechen des Nationalsozialismus ausblendete. Doch bereits als Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt verknüpfte er seit 1938 städtebauliche Ziele mit anti-jüdischer Politik. Auf sein Betreiben wurden tausende Juden innerhalb Berlins zwangsweise umgesiedelt, um Platz zu schaffen für jene Hauptstädter, die ihre Wohnungen zum Zweck der Germania-Planungen räumen mussten. Als Rüstungsminister war Speer eine treibende Figur im mörderischen Zwangsarbeiter-einsatz, bei dem Millionen Menschen aus den besetzten Gebieten unter unwürdigen Umständen im Deutschen Reich arbeiten mussten. Zudem war Speer am Ausbau des Systems der Konzentrationslager beteiligt. Im Gespräch zeigen Bertrand Perz und Heinrich Schwendemann die vielfältige Beteiligung Speers an den NS-Verbrechen auf. Beide Diskutanten haben seit den 1990er Jahren hierzu wichtige Forschungsergebnisse vorgelegt und entscheidend zur Korrektur des Bildes vom „Gentleman Nazi“ beigetragen.

Gauleiter August Eigruber (Mitte) und rechts von ihm Albert Speer mit KZ-Häftlingen, Juni 1944



KZ-Gedenkstätte Mahlagasen, Fotoarchiv P/12/14/1, Foto: Hanns Hubmann

Speer und Wolters auf der Fahrt nach Lissabon anlässlich der Ausstellungseröffnung *Neue Deutsche Baukunst*, 1942



Reproduktion aus Rudolf Wolters Reise nach Lissabon, Berlin 1942

## Gesprächsrunde Der Speermann

### Rudolf Wolters – Der Architekt im Schatten Speers

Di, 24.10.2017, 18.30 Uhr  
Eintritt frei

Dr. Stephan Krass, Schriftsteller, und Dr.-Ing. André Deschan, Architekt  
Moderation: Dr. Alexander Schmidt, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände  
Rudolf Wolters war der wichtigste Mitarbeiter von Albert Speer. Als Berufskollege und Freund war er ihm jahrzehntelang eng verbunden: In den Planungen zur Reichshauptstadt übernahm Wolters zentrale Aufgaben und Ämter ebenso wie später unter dem Rüstungsminister Speer. Nach dem Kriegsende engagierte er sich für Hafterleichterungen seines früheren Chefs. Wolters selbst konnte seine erfolgreiche Laufbahn als Architekt nach 1945 fortsetzen. Die öffentliche Läuterung Speers nach der Haftentlassung 1966 führte jedoch zur Entfremdung, da Wolters diese als Verrat an den gemeinsamen Idealen begriff. Gleich zwei bemerkenswerte Auseinandersetzungen mit Rudolf Wolters stehen im Zentrum dieser Gesprächsrunde: Zum einen das faszinierende Hörspiel *Der Speermann* (2015) von Stephan Krass mit Matthias Brandt und Caroline Junghanns in den Hauptrollen, das vor allem den Bruch der ehemaligen Freunde umkreist. Zum anderen die Biografie *Rudolf Wolters. Architekt im Schatten von Albert Speer* (2016) von André Deschan, dem es mit der Auswertung erst jetzt zugänglicher autobiografischer Quellen gelingt, das Bild des unbekannteren Architekten weiter zu vervollständigen.

Buchvorstellung

**„Der Kern des Holocaust“****Belżec, Sobibór, Treblinka und die Aktion Reinhardt**

Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Touro College Berlin

**Do, 16.11.2017, 18.30 Uhr**

Eintritt frei

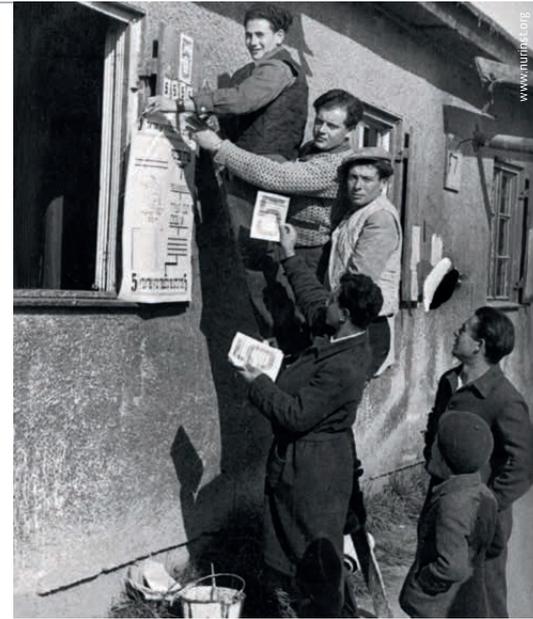
Vor 75 Jahren begann die systematische Ermordung der Juden im besetzten Polen, die unter dem Decknamen „Aktion Reinhardt“ (1942–1943) traurige Berühmtheit erlangte. Innerhalb weniger Monate töteten die Nationalsozialisten etwa zwei Millionen Menschen, allen voran polnische Juden, aber auch solche aus dem übrigen Europa sowie tausende Sinti und Roma. Die Opfer wurden in die eigens hierzu errichteten Vernichtungslager Belżec, Sobibór und Treblinka verbracht, bei denen es sich um reine Todesfabriken handelte. Die Lagerstrukturen beschränkten sich auf das Nötigste: Hierher kamen die Deportierten nur, um innerhalb weniger Stunden ermordet zu werden.

Mit seinem Buch *Der Kern des Holocaust* (2016) legt Stephan Lehnstaedt die erste deutschsprachige Gesamtdarstellung der „Aktion Reinhardt“ vor. Dem in Berlin als Professor für Holocaust-Studien und Jüdische Studien lehrenden Historiker gelang das Kunststück einer akribisch genauen Rekonstruktion der historischen Vorgänge und Würdigung der Opfer.

Symbolische Grabsteine,  
Gedenkstätte Treblinka  
(Polen)



Wahlkampf in bayerischem  
DP-Camp für die Besetzung  
der Selbstverwaltungs-  
gremien im Camp, 1946–1949



Gesprächsrunde

**Nach dem Krieg****Zum Umgang mit den Millionen Verschleppten  
des Zweiten Weltkriegs****Do, 07.12.2017, 18.30 Uhr**

Eintritt frei

Dr. Henning Borggräfe, Leiter der Forschungs- und Bildungsabteilung des International Tracing Service (ITS), Bad Arolsen, und Jim Tobias, Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts (nurinst)  
Moderation: Hanne Leßau, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Bei Kriegsende 1945 waren Millionen Menschen infolge des nationalsozialistischen Kriegs fernab ihrer Heimatländer: Viele waren inhaftiert oder zur Zwangsarbeit verschleppt worden, etliche vor der NS-Gewalt geflohen. Die Betreuung dieser sogenannten Displaced Persons (DPs) stellte für die Alliierten in der Nachkriegszeit eine der größten Herausforderung dar – nicht nur mit Blick auf die Versorgung vor Ort, sondern auch auf die Rückführung in die Heimat und insbesondere die Auswanderung in andere Länder.

Diese große Migrationsbewegung vor über 70 Jahren und ihre möglichen Erkenntnisse für den Umgang mit Migration in der Gegenwart stehen im Mittelpunkt einer Diskussionsrunde zweier ausgewiesener Experten: Dr. Henning Borggräfe vom ITS, das als Archiv und Dokumentationszentrum Millionen von DP-Unterlagen verwahrt, und Jim Tobias, Leiter des nurinst, der mit zahlreichen Forschungen zur Geschichte der DPs in Bayern hervorgetreten ist.

## Termine auf einen Blick

	Wann	Was	Seite
Juli	So, 02.07.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung „Rassendiagnose: Zigeuner“ Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung</b>	2
	Di, 04.07.2017 19.30 Uhr	<b>Filmpräsentation und Gespräch „AND-EK GHES ...“</b>	3
	So, 23.07.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung Albert Speer in der Bundesrepublik Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit</b>	4
Aug.	So, 20.08.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung Albert Speer in der Bundesrepublik Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit</b>	4
Sept.	So, 17.09.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung Albert Speer in der Bundesrepublik Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit</b>	4
	Do, 21.09.2017 18.30 Uhr	<b>Gesprächsrunde „Gentleman-Nazi“? Albert Speer und seine Verbrechen</b>	6
Okt.	So, 15.10.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung Albert Speer in der Bundesrepublik Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit</b>	4
	Di, 24.10.2017 18.30 Uhr	<b>Gesprächsrunde Der Speermann Rudolf Wolters – Der Architekt im Schatten Speers</b>	7
Nov.	So, 12.11.2017 15 Uhr	<b>Führung Sonderausstellung Albert Speer in der Bundesrepublik Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit</b>	4
	Do, 16.11.2017 18.30 Uhr	<b>Buchvorstellung „Der Kern des Holocaust“ Bełżec, Sobibór, Treblinka und die Aktion Reinhardt</b>	8
Dez.	Do, 07.12.2017 18.30 Uhr	<b>Gesprächsrunde Nach dem Krieg Zum Umgang mit den Millionen Verschleppten des Zweiten Weltkriegs</b>	9



## Öffentliche Führungen

**Faszination und Gewalt**

Führung durch die Dauerausstellung

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 11 Uhr (deutsch)

Jeden 1. Sonntag im Monat, 11.30 Uhr (englisch)

3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt (zzgl. Museumseintritt)

**Hinter verschlossenen Türen**

Führung durch die Kongresshalle mit Dachbegehung

Jeden Samstag, 15 Uhr

3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

**Neu: informiert per Mail**

Newsletter des  
Dokumentationszentrums  
abonnieren



Künftig können Sie sich per Mail automatisch über Neuigkeiten aus dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände informieren lassen. Sie erfahren so von Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause und bekommen Hinweise auf Programmänderungen.

Einfach Ihre E-Mail unter <https://museen.nuernberg.de/dokumentation/visitinginformation/newsletter/> in das vorgesehene Feld eintragen. Der Versand beginnt im Herbst 2017.



## Allgemeine Hinweise

Vorverkauf jeweils 14 Tage vor Veranstaltungstermin an der Kasse des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände. Nürnberg-Pass-Inhaber erhalten bei allen eigenen Veranstaltungen des Dokumentationszentrums 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Reservierungen von Eintritts- und Platzkarten können unter Tel 0911 231-7538 vorgenommen werden. Reservierte Karten müssen bis spätestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Kasse des Dokumentationszentrums abgeholt werden.

Bitte beachten Sie, dass das Kino nur über 96 Plätze verfügt und Filmveranstaltungen daher schnell ausverkauft sein können. Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände statt.



### Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Museen der Stadt Nürnberg  
Bayernstraße 110  
90478 Nürnberg  
Tel +49 911 231-7538  
Fax +49 911 231-8410  
sekretariat.dokumentationzentrum@stadt.nuernberg.de  
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

### Öffnungszeiten

Mo-Fr 9-18 Uhr  
Sa, So 10-18 Uhr

### Verkehrsverbindung

- Straßenbahn 6, 9:  
Haltestelle Doku-Zentrum
- Bus 36, 55, 65:  
Haltestelle Doku-Zentrum
- S-Bahn 2: Haltestelle  
Dutzendteich Bahnhof

